

D daß dein himmlisch Feuer mich durch-
dringe,
Dein Liebeshauch mein totes Herz beseelt!
Schreib mir ins Herz die große Heilands-
frage,

Und gieb, daß ich gebeugten Sinnes
sage:
Ich hab dich oft betrübt; vergieb,
vergieb,
Ich hab dich lieb!

Ich möchte heim.

1. Ich möchte heim, mich zieht's dem
Vaterhause,
Dem Vaterherzen zu;
Fort aus der Welt verworrenem Gebräuse
Zur stillen, tiefen Ruh';
Mit tausend Wünschen bin ich aus-
gegangen,
Heimkehr' ich mit bescheidenem Verlangen,
Noch hegt mein Herz nur einer Hoffnung
Reim:

Ich möchte heim.

2. Ich möchte heim, bin müd' von
deinem Leide,
Du arge, falsche Welt;
Ich möchte heim, bin satt von deiner Freude,
Glückzu, wem sie gefällt!
Weil Gott es will, will ich mein Kreuz
noch tragen,
Will ritterlich durch diese Welt mich
schlagen,
Doch tief im Busen seuz' ich insgeheim:
Ich möchte heim.

3. Ich möchte heim; ich sah in jel'gen
Träumen
Ein bessres Vaterland;
Dort ist mein Teil in ewig lichten Räumen,
Hier hab' ich keinen Stand:
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt
die Flügel

Der Heimat zu, weit über Thal und
Hügel,
Sie hält kein Jägergarn, kein Vogel-
lein, —
Ich möchte heim.

4. Ich möchte heim; trug man als
kleines Kindlein
Mich einst zu Spiel und Schmaus:
Ich freute mich ein leichtes, kurzes
Stündlein,
Dann war der Jubel aus;
Wenn sternhell noch der Brüder Auge
blitzte,
In Spiel und Lust sich erst ihr Herz
erhitzte,
Trotz Purpuräpfeln, goldnem Honigseim:
Ich wollte heim.

5. Ich möchte heim; Das Schifflin
sucht den Hafen,
Das Bächlein läuft ins Meer,
Das Kindlein legt im Mutterarm sich
schlafen,
Und ich will auch nicht mehr;
Manch Lied hab ich in Lust und Leid
gesungen,
Wie ein Geschwätz ist Lust und Leid
verklungen,
Im Herzen blieb mir noch der letzte Reim:
Ich möchte heim.

Es reut mich nicht.

1. Viel reut mich einst an meines Grabes Pforte
Im Blick auf meinen irren Pilgerlauf,
In Scharen stehn Gedanken, Werke, Worte
Als Kläger wider meine Seele auf.
Mein Flehn, wenn mich des Richters Blick durchflammt,
Ist: Herr, geh mit dem Knecht nicht ins Gericht!
Doch manches, Freunde, was ihr streng verdammet,
— Es reut mich nicht.